

Jahresbericht 2006 der CVP Kanton Zug
zuhanden der Generalversammlung
vom 25. April 2007 in Cham

2006 – ein erfolgreiches Wahljahr

Dr. Gerhard Pfister, Nationalrat und Präsident CVP Kanton Zug

2006 waren im Kanton Gesamterneuerungswahlen. Zum letzten Mal wurden die Zuger Ständeräte mit den kantonalen Wahlen zusammen gewählt. Mit der Revision des Wahlgesetzes ist diese „Zuger Besonderheit“ abgeschafft, wie manches andere auch. Dazu später mehr.

In Wahljahren werden üblicherweise die Kräfte einer Partei auf ein entscheidendes Datum hin gebündelt, tritt Programmatisches, Inhaltliches in den Hintergrund. Es geht in erster Linie um Köpfe, weniger um wirklich eine Auseinandersetzung um die politischen Ideen. Man mag das bedauern, hat es aber letztendlich nicht in der Hand zu ändern.

Die Wahlen sind für die CVP insgesamt erfolgreich verlaufen. Bei den Gemeinderatssitzen legten wir um zwei Mandate zu. Im Kantonsrat verloren wir Mandate, stellen aber nach wie vor die stärkste Fraktion. Im Regierungsrat konnten wir unseren Wähleranteil steigern, und der bisherige Regierungsrat Peter Hegglin erwies sich als eigentliches „Zugpferd“ auf unserer Liste und schaffte das beste persönliche Resultat. Die Ständeratswahlen waren umstrittener als früher, infolge einer prominenten linken Kandidatur. Der bürgerliche Schulterschluss klappte ausgezeichnet. Unser Ständerat Peter Bieri erzielte das beste Resultat. Die meisten Medien, vor allem ausserkantonale, reagierten überrascht und enttäuscht, dass auch eine prominente linke Kandidatur nicht in der Lage war, unseren Sitz zu gefährden. Opportunistisch, wie manche Journalisten nun mal offenbar sind, schrieben sie nachher, dieses Resultat sei eigentlich zu erwarten gewesen, obwohl sie vorher monatelang ihren persönlichen Favoriten auch als solchen herbeischrieben.

Bei den Regierungsratswahlen stellte die CVP als einzige Partei ein ausgewogenes Ticket zur Wahl mit Peter Hegglin, Beat Villiger, Vreni Wicky und Barbara Wohlwend. Anstatt dass man diese Ausgewogenheit nun hervorhob, mussten wir uns dem Vorwurf aussetzen, zu viele Frauen portiert zu haben. Vier Jahre vorher, mit vier Männern, tönte es auch vorwurfsvoll, weil man keine Frau auf der Liste habe. Für mich persönlich wieder einmal eine wertvolle Erfahrung, dass die Oberflächlichkeit und Wetterwendigkeit mancher Medienleute diejenige mancher Politiker mühelos erreicht...

Im Kantonsrat mussten wir aufgrund massiven Proporzpechs Verluste hinnehmen, blieben aber stärkste Fraktion. Es gilt, in ein paar Gemeinden einen eigentlichen Neuaufbau an die Hand zu nehmen. Andererseits: wären

40 Listenstimmen im Kanton anders verteilt gewesen, wir hätten keine Verluste gehabt. Es war offenbar aber doch schwierig, zahlreiche Abgänge von politischen „Schwergewichten“ in der Fraktion gut kompensieren zu können. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir nun auch im Kantonsrat den Plafond erreicht haben, und in vier Jahren uns steigern können, wie das in den Wahlen für Gemeinden und Regierung schon jetzt der Fall war.

Allen Kandidierenden ganz herzlichen Dank für ihren grossen Einsatz! Den Gewählten herzlichen Glückwunsch und viel Freude im Amt!

Wenn ich den Verlauf der Wahlen im Kanton betrachte, komme ich nicht umhin festzustellen, dass die CVP Kanton Zug davon profitieren konnte, dass die CVP Schweiz sich momentan etwas gefestigter präsentiert als auch schon. Es scheint sich zwar noch nicht wirklich massiv in den Zahlen niederzuschlagen, aber ich konnte oft erfreut feststellen, dass viel mehr Leute sich wieder zur CVP öffentlich bekennen, sich für die CVP auch einsetzen, als es noch vor 5 Jahren der Fall war. Das ist sicher das grosse Verdienst von Bundesrätin Doris Leuthard, in ihrer Eigenschaft als Parteipräsidentin. Sie schaffte es, nach den schmerzlichen Wahlen 2003 der Partei wieder Selbstvertrauen einzuflössen. Die Krönung ihrer steilen politischen Karriere ist denn auch die Wahl zur Bundesrätin 2006 gewesen.

Es scheint, als sei die CVP auf dem Weg, wieder eine Partei zu werden, die attraktiv für die Wählerschaft ist. Auch wenn „Genosse Trend“ ein unsicherer Kantonist ist, manche Umfragen sehen die CVP wieder in einer Aufwärtsentwicklung.

Und die Zuger CVP? Nun, in manchen Fragen politisiert sie nach wie vor näher bei Wirtschaft und Gewerbe, als dies auf Bundesebene der Fall ist. Man nimmt uns auch entsprechend als eine führende Kraft im Kanton wahr. Wenn wir nun davon profitieren können, dass die CVP auch auf Bundesebene Fortschritte macht, umso besser.

Im Jahre 2006 beschloss der Kantonsrat auch eine Teilrevision des Wahlverfahrens. Erstaunlicherweise kam das Referendum von Links und Rechts nicht zustande. Der unselige Listenproporz ist abgeschafft, ein Anliegen, das die CVP als einzige Partei immer wieder vertrat. Ob aber der Nationalratsproporz der Weisheit letzter Schluss sein soll, lasse ich erst einmal offen. Für die CVP wäre nach wie vor der Majorz die übliche Wahlform für Exekutiven. Der Kantonsrat traute sich aber nicht, dieses heisse Eisen wieder einmal gründlich zur Diskussion vorzulegen.

Es wird sich weisen, ob die CVP vom Nationalratsproporz profitieren wird. Gerade die Zentrumsparteien, bzw. ihre Wählerschaft, war bis jetzt immer am grosszügigsten mit der Vergabe persönlicher Stimmen an andere Parteien. Im neuen System hat das massivere Folgen als im alten Listenproporz. Es wird sich auch noch herausstellen müssen, ob ein „super Sunday“ mit allen Wahlen an einem Tag sinnvoll ist.

Ich bin aber letztendlich überzeugt, dass sich auch in der Politik primär gute politische Arbeit durchsetzen wird, und nicht einfach nur polemische Geplänkel zu Marketingzwecken. Es muss der CVP täglich gelingen, die Wählerschaft davon zu überzeugen, dass wir im Kanton Zug entscheidenden Anteil an diesem riesigen Erfolg unseres Standorts haben. Selbstverständlich können

wir diesen Anteil am Erfolg nicht alleine für uns verbuchen. Aber in manchen Fragen übernahm die CVP den Lead, initiierte ein Thema, betrieb durchaus erfolgreiches „agenda setting“. Nur genügt es nicht, das in Anspruch für sich zu nehmen, man muss es auch stärker nach aussen darstellen.

Im 2007 stehen die Nationalratswahlen an. Die Ausgangslage ist spannend, und die Ergebnisse können durchaus knapp ausfallen. Wir werden wieder unser Bestes dazu beitragen, dass wir auch diese Herausforderung erfolgreich „anpacken“ – damit Zug vorne bleibt.

Zu danken habe ich allen CVPlern für ihr Engagement, ihr Mitdenken und/oder –diskutieren. Nur so lebt eine Partei.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium danke ich für die langjährige vertrauensvolle, effiziente und kollegiale Zusammenarbeit. Wenn ich daran denke, dass ich bereits im achten Präsidialjahr stehe, muss ich doch sagen, dass es für mich eine spannende, bereichernde Arbeit ist, der CVP des Kantons Zug vorstehen zu dürfen. Wir haben bis jetzt jede Wahl erfolgreich abschliessen können, und das ist wirklich nicht selbstverständlich. Herzlichen Dank!

Was das neue politische Jahr bringen wird, wissen wir noch nicht. Trotzdem werden wir uns auch dieses Jahr anstrengen, eigene Themen zu lancieren, Lösungen zu bringen, uns konstruktiv dafür einzusetzen, dass der Kanton Zug weiterhin eine so erfreuliche Entwicklung nimmt.

Wir wollen „anpacken – **damit Zug vorne bleibt!**“